

Dürers Perspektiven

Drei Nürnberger Künstler in Bürgerhaus-Galerie

SCHWABACH (stt) – Sind das wirklich „Landschaften“? Olaf Lutz, Axel Gercke und André Debus haben ihre Gemeinschaftsausstellung in der Bürgerhaus-Galerie jedenfalls so genannt. Doch wer die liebliche fränkische Flur sucht, wird enttäuscht. Die drei jungen Maler von der Nürnberger Akademie geben dem Begriff völlig neue Inhalte. Vernissage ist heute Abend um 19 Uhr in der Bürgerhaus-Galerie.

Olaf Lutz erregt mit zwei außerordentlichen Bilderreihen Aufmerksamkeit. Einmal malt er Blicke, die bereits Dürer festgehalten hat, vom selben Standort aus nochmals. Nun also das moderne Nürnberg aus der Perspektive des alten Meisters. Ferner haben es ihm Autobahnen von oben angetan.

Ein Fahrbahnknäuel in der Nähe von San Francisco bildet gewissermaßen eine Landschaft in der Landschaft. „Das ist eine schöne Perspektive, ich mag den Schwung und die Schatten“, sagt Lutz. Anfangs hat er die Verkehrsadern als kleinformatige

Mezzotinto-Radierungen gefertigt. Die daraus entstandenen Drucke zeichnen sich durch gewagte Strukturen und fein gearbeitete Kontraste aus. Die Fahrbahnen treten dabei aus einer Düsternis hervor, die sie von der Umgebung isoliert und gewissermaßen in einen industriellen Kontext stellt.

Polen im Umbruch

Eindrücke in Polen hat Axel Gercke gesammelt. Anderthalb Monate war er 2008 in dem osteuropäischen Land unterwegs. Dort sei „eine sehr interessante Zeit, weil sich vieles ändert“, sagt Gercke, der Symbole dieser Metamorphose dokumentiert hat. „Mich interessiert der Kontrast zwischen früher und heute.“

Die Danziger Werft, neue Autobahnbrücken mit Graffiti, eine Tankstelle. „Überall gibt es neue Straßen.“ Wie eilig man sie gezimmert hat, kann Gercke auch zeigen. Rundherum um einen nagelneuen Kreisverkehr sind sämtliche Straßenlampen schief.



André Debus, Olaf Lutz und Axel Gercke feiern heute Abend Vernissage.

Foto: Schnitt

André Debus ist ebenso talentiert wie erfolgreich. Bei einem Wettbewerb zu den besten Abschlussarbeiten in den Vereinigten Staaten ist der 31-Jährige als einer von weltweit 19 Künstlerinnen und Künstlern ausgezeichnet worden, unter ihnen lediglich zwei Deutsche. „Die Sammler“ heißt sein Bild von einem Waldstück

in der Nähe seines Heimatorts Fischbach. Ein Mann und eine Frau im Business-Outfit streifen suchend zwischen Bäumen umher. „Es ist offen, was die machen“, erklärt Debus. Rosa Streifen durchziehen das grüne Moos. „Das ist der Bodennebel, ich dachte mir, das sieht gut aus.“ Künstlerisch setzt André Debus nicht nur

auf ein Pferd. Wochenlang saß er an einem Holzschnitt Nürnbergs aus der Schädel'schen Weltchronik. Für seinen Linolschnitt mit dem Schriftzug „Nürnberg“ brauchte Axel Gercke sehr viel weniger Zeit. Übereinander gedruckt ergeben die beiden Techniken eine völlig neue Stadtlandschaft. Zu sehen bis zum 31. Mai.